

Schewe, Manfred 1993: *Fremdsprache inszenieren. Zur Fundierung einer dramapädagogischen Lehr- und Lernpraxis*. Oldenburg: Didaktisches Zentrum, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, 213-215

Individualpsychologische Aspekte

Nach QUITMANN (1985, S. 14) hat sich in den fünfziger und sechziger Jahren in den USA die "Humanistische Psychologie" als eine 'Dritte Kraft' neben Psychoanalyse und Behaviorismus etablieren können. Das Ideengut dieser psychologischen Richtung, das seit Ende der 60er Jahre in Westeuropa rezipiert wurde, hat seither in den Bereich Erziehung hineingewirkt, insbesondere auch in den Bereich Fremdsprachendidaktik unter dem Stichwort *Humanistic Approach*.

Eine auf Vorstellungen der humanistischen Psychologie sich berufende (Fremdsprachen-)Pädagogik zielt darauf ab, insbesondere die affektive Seite des Lernens zu fördern und dem Primat des "objektiv-inhaltlich-methodischen Lernens" durch eine gezielte Förderung des "subjektiv-persönlich-interpersonalen Lernens" entgegenzuwirken. Zwischen beiden Formen soll ein Gleichgewicht hergestellt werden (vgl. KARMANN 1987, S. 324 f.). In diesem Sinne formuliert MOSKOWITZ (1978, S. 11) als Leitziel eines humanistischen Fremdsprachenunterrichts:

"combining the subject matter to be learned with the feelings, emotions, experiences, and lives of the learners. Humanistic education is concerned with educating the whole person - the intellectual and the emotional dimensions".

Daß Persönlichkeitsbildung im Zentrum des humanistischen Ansatzes steht, veranschaulicht Abb. 32 (aus GALYEAN 1976, S. 236) u.a. mit Verweis auf die theoretischen Bezugsquellen für einen humanistischen Ansatz. Lernende sollen über den Weg der Selbsterfahrung ihren eigenen Weg zur Selbstverwirklichung entdecken und beschreiten. Sie selber werden zum Subjekt und Objekt des Lernprozesses, indem sie an ihren eigenen Erfahrungen, Erinnerungen, Haltungen, Überzeugungen, Werten, Bedürfnissen, Gefühlen und Phantasien arbeiten.

Dies gilt in einem hohen Maße auch für einen dramapädagogischen Fremdsprachenunterricht, in dem allerdings stets eine Beziehung hergestellt wird zwischen Innen- und Außenwelt, z.B. durch Einfühlung in andere (kulturell fremde) Personen und Situationen.¹⁰⁵

Beim *Humanistic Approach* handelt es sich, wie schon die Etikettierung als Approach nahelegt, nicht um eine (geschlossene) Sprachlehr-/lernmethode. Vielmehr um einen Oberbegriff, unter dem solche Methoden subsumiert werden, die mit den Leitvorstellungen der humanistischen Psychologie (weitgehend) kongruieren.

KNIBBELER (1989) benutzt z.B. die Pluralform *Humanistic Approaches*, worunter er die folgenden Sprachlehr-/lernmethoden faßt: *Silent Way*, *Suggestopädie*, *Community Language Learning*, *Confluent Education*. KNIBBELER arbeitet ihre Grundprinzipien heraus, bezieht sich darüberhinaus auf den *Natural Approach* (vgl. z.B. TERRELL 1982) und synthetisiert auf diesem Boden eine neue, humanistisch-integrative Methode: *The Explorative-Creative Way*, die im folgenden weiter skizziert wird.